

Transparenz und Klarheit

Gedanken aus christlicher Perspektive

Transparenz wurde 1915 im Rechtschreibduden aufgenommen – sie ist gewiss keine biblische Grösse und deshalb auch nirgendwo erwähnt.

In der Bibel ist von Klarheit die Rede und sie ist es, die Gott umgibt.

Die Klarheit ist nicht Gottes Besitz, die er mit niemandem teilt, sondern, wen er beauftragt, den stattet er mit der göttlichen Klarheit aus. Das wird von den Engeln an Weihnachten und auch sonst noch berichtet.

Die Klarheit wird denen zu eigen, die die göttliche Botschaft weitergeben – daran scheint die Klarheit gebunden zu sein. Sie bedeutet, dass der Botschafter – griechisch angelos - „Engel“, von der göttlichen Klarheit umgeben ist und diese ausstrahlt.

Klarheit ist aktiv und sie schafft Vertrauen. Zumindest ist es so mit der göttlichen Klarheit auf den Feldern von Bethlehem. Wer die Boten Gottes hört und deren Botschaft aufnimmt, der erlebt die „vertrauen“schaffende Klarheit.

In der Bibel hat Klarheit mit der lebensschaffenden und damit segnenden Kraft Gottes zu tun. Aus der Klarheit entsteht das Vertrauen, dass Gott das Leben will und dass es daraus eine Zukunft gibt. „Friede auf Erden“.

Nun sehen wir uns dagegen die Transparenz an: Transparenz ist das Durchscheinen. Das bedeutet ein passiver Vorgang, denn das Licht kommt von Gegenüber und wer transparent ist, den kann das Licht durchscheinen. Es ist also ein „Gewähren Lassen“ im Unterscheid zur Klarheit, die aktiv ausstrahlt.

Wenn unsere Welt nach Transparenz ruft, dann will sie die Dinge durchschauen. Transparenz wird von den Banken verlangt und das in aller Regelmässigkeit, wenn wieder ein Steuervergehen an den Tag gekommen ist. Das bedeutet, dass auf äusseren Druck Einblick gewährt wird. Ohne Druck wäre nichts passiert. Das aber verschafft Menschen kein Vertrauen, denn wer auf Druck Einblick gewährt, von dem kann man annehmen, dass sein Bestreben weiterhin ist, so wenig wie möglich Licht hereinfallen zu lassen. Transparenz schafft kein Vertrauen - bestenfalls hilft es für ein Gerichtsverfahren.

Ich sehe in unserer Welt den Ruf nach Transparenz und die grosse verbale Bereitschaft für Transparenz mit einem unguuten Gefühl, denn ich glaube, dass uns Vertrauen fehlt und das entsteht nicht durch Transparenz, sondern durch Klarheit.

Was bedeutet Klarheit für die Gesellschaft, was bedeutet Klarheit für die Industrie, für die Wirtschaft, für die Welt?

Nehmen wir Gott als Vorbild, dann eröffnet seine Klarheit Leben und alles, was dafür hilfreich ist. Seine Klarheit ist aktiv und stellt vor Augen, was Zukunft ermöglicht.

Aktiv den Menschen zu sagen, was für verantwortliches Leben hilfreich ist, den Mitarbeitenden, den Bewohnern, den Aktionären, das ist nicht immer einfach und angenehm - aber das schafft auf die Länge der Zeit Vertrauen und lohnt sich deshalb auch wirtschaftlich. Man nennt das nachhaltig!

Die Kirchen haben sich „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ auf die Fahnen geschrieben. Was dafür lebensdienlich ist, das sollten wir aktiv betreiben und auch sagen. Ich meine, dass in dieser Klarheit es ein Miteinander von Industrie, Wirtschaft und Kirchen geben sollte. Diese Klarheit ist nicht nur eine Botschaft, keine Werbestrategie, sondern Klarheit ist Wort und Tat und braucht auch Vorbilder, die sich dafür einsetzen. Aber sie lohnt sich, weil Klarheit Vertrauen schafft und damit auch das Engagement der Mitarbeitenden und der Gesellschaft bewirkt.

Für mich entscheidet sie die Zukunft eines Wirtschaftsbetriebs nicht dadurch, was er an Einblick gewährt, sondern welche verantwortungsvolle und deshalb Zukunft ermöglichende Botschaft er weitergibt – in Wort und Tat. Das ist Klarheit. Sie brauchen wir – nicht mehr Transparenz.

Michael Sohn, reformierter Pfarrer Cham
30.5.2017